#### Herzlich liebe Eltern, liebe Mütter und liebe Väter

Hiermit liegt euch bereits der vierte «Elternbrief» vor. Er enthält Gedanken zum Thema «Werte leben». Ihr findet darin drei Fallbeispiele, die eine konkrete Verbindung zum Alltag herstellen sollen.

Unter dem Begriff «Werte» versteht man grundlegende, zentrale Lebensinhalte und erstrebenswerte Ziele.

- Welche Werte sollen vermittelt werden?
- Wie lassen sich Werte vermitteln?

Solche und ähnliche Fragen stellten sich bei der Ausarbeitung dieses Elternbriefs.

Menschen haben entsprechend ihrer kulturellen Prägung und ihren Lebensinhalten unterschiedliche Wertordnungen. Ihre wichtigsten Werte ergeben sich aus ihren Lebenszielen. Die Wertordnung, die Jesus Christus gegeben hat, ist im Evangelium festgelegt. Vieles davon hat seine Wurzeln im Alten Testament, vor allem in den Zehn Geboten.

Im Trend des Wertewandels in der heutigen Zeit und in unserer Gesellschaft liegt für uns Christen die Gefahr, auch die im Evangelium festgeschriebenen Werte nicht länger als verbindliche Richtungsweisung anzuerkennen. Ich will an dieser Stelle unterstreichen: Für uns bleibt die Lehre Jesu verbindliche Wertordnung! In diesem Sinn sind bleibende Werte die Frucht des Heiligen Geistes (vgl. Galater 5, 22), wobei gemäss 1. Korinther 13, 13 gilt: «Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die grösste unter ihnen.»

Wenn auch Kinder vorgelebte Werte zunächst nur durch Nachahmung unreflektiert übernehmen, erschliesst sich ihnen dennoch mit zunehmender Reife deren eigentlicher Sinn.

Euer Kind wird über die Art und Weise, wie es Liebe von Vater und Mutter erlebt, ein inneres Bild für das Geliebtsein entwickeln. Dieses Gefühl der Liebe beeinflusst seine Vorstellung, wie Gott sich in seiner Liebe offenbart. Fühlt es sich, egal in welcher Lebenslage, von euch Eltern angenommen, verstanden, begleitet und unterstützt, so wird es gerne eure Nähe suchen, auch im Erwachsenenalter. Diese Erfahrung ist Ausgangspunkt für seine Gottesbeziehung.

Die Vermittlung von christlichen Werten geschieht für unsere Kinder durch einen gelebten Glauben, insbesondere der Eltern. Wenn die Werte des Evangeliums verwirklicht werden, bieten sie unseren Kindern Halt und sind zugleich «Kompass» auf ihrem Glaubensweg.

Ich wünsche euch Eltern in eurer Aufgabe viel göttliche Weisheit und freudiges Gotterleben.

In herzlicher Verbundenheit und mit lieben Grüssen euer

J. Felle

Markus Fehlbaum



### Standortbestimmung

#### Kann es sein, dass...

- ... dein Kind sich manchmal nicht verstanden fühlt?
- ... dein Kind fragt: «Warum muss ich am Sonntag immer in den Gottesdienst gehen und meine Freunde dürfen länger schlafen?»
- ... dein Kind eigene Vorstellungen hat, mit welcher Kleidung es herumläuft?
- ... dein Kind den Sinn des Religionsunterrichtes nicht einsieht?

Solche Fragen nehmen wir ernst. Das Elternforum bietet Gelegenheit, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

### Werte und Normen









3

Werte sind Überzeugungen, Einstellungen und Vorstellungen von dem, was wünschenswert, bedeutsam und sinnvoll ist. Die Vermittlung von Werten geschieht durch das Vorleben. Werte können auch besprochen und erklärt werden. In diesem Falle sind Bilder zur Verdeutlichung hilfreich.

Normen sind Vorschriften und Gebräuche, die sich aus Werten ableiten. Normen werden durch Gebote und Verbote vermittelt.

### Wir leben unsere Werte

In unserem Denken, Reden und Handeln werden unsere Werte gelebt.

Wir stellen euch ein Beispiel einer möglichen Konfliktlösung vor, das zum Nachdenken anregen kann.

Es ist Zeit für die Chorprobe. Die siebenjährige Marie und ihre fünfjährige Schwester Anna sitzen mit den Eltern beim Abendessen. Die beiden Mädchen haben den Nachmittag bei einer Freundin verbracht.

«Es
scheint euch, dass ich
sehr oft in die Chorprobe
gehe. Chorprobe ist jeweils nur
am Montag, es bleiben uns also
noch ein paar Abende in
der Woche.»









«Stimmt, ihr habt euch
heute für eure Freundin entschieden. Es freut mich, dass es euch wichtig
ist, dass ich mit euch spiele. Heute habe ich
eine Verabredung mit dem Chor, so wie ihr heute
eine Verabredung mit dem Chor, so wie ihr heute
mit eurer Freundin. Ich singe gern und mit meinem
mit eurer Freundin. Ich singe gern und mit meinem
Gesang kann ich einen Beitrag zum Gottesdienst
leisten. In der Probe freue ich mich schliesslich
meine Freundin Rita zu sehen. Heute Abend
meine Freundin Rita zu sehen. Heute Abend
sorge ich für mich und wir können uns
sorge ich für mich und wir können etwas
zum Spielen für morgen etwas
ausdenken?»



verstehe euch, dass ihr
Mami heute Abend gerne zu Hause
hättet. Ich weiss, dass Mami jeweils nach
der Probe freudig nach Hause kommt.
Kinder, ich freue mich, heute mit euch zusamdas neue Spiel, das ihr vor einer Woche
Einverstanden?»





Nachdem die Mutter sehr einfühlsam auf die Wünsche und Bedürfnisse ihrer beiden Töchter eingegangen ist, kann sie ihnen des Weiteren erklären, warum sie in die Chorprobe geht. Mit dieser Erklärung sagt sie ihnen, was ihr wertvoll und wichtig ist: Sie will einen Beitrag zur Verschönerung der Gottesdienste leisten, Gemeinschaft mit ihrer Freundin Rita pflegen und möchte auch nicht auf die Ausübung ihres Hobbys «Singen» verzichten. Und indem sie dann tatsächlich in die Chorprobe geht, lebt sie ihren Töchtern diese Werte vor.

- «Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen.» (Josua 24, aus 15)
- «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.» (Matthäus 6, 33)

# Altersspezifische Hinweise

Werte werden vorgelebt, aber auch erklärt und besprochen. Um Kindern unsere Werte verständlich zu machen, können anschauliche Bilder nützlich sein. Nachfolgend sind einige altersangepasste Beispiele beschrieben.

#### Gottesdienstbesuch der Eltern begründen (Vorschulalter)

Da die Mutter weiss, dass ihre kleine Tochter eine besondere Vorliebe für Prinzessinnen hat, erklärt sie: «Im Gottesdienst wird mir jedes Mal eine neue Perle oder eine schöne Spitze an mein Seelenkleid genäht. Ich wünsche mir ein ganz wunderbares Kleid, deshalb nehme ich gerne jede Gelegenheit wahr, es zu verschönern.»

Für den kleinen Jungen, der Macht und Kraft bewundert, könnte der Vater sagen: «Vom grössten und mächtigsten König, den es gibt, habe ich eine Einladung bekommen. Das will ich auf keinen Fall versäumen. Ich möchte ihm gerne zuhören und mir von ihm helfen lassen.»

#### Persönliche Glaubensüberzeugung festigen und tolerant bleiben (Schulalter)

Wir wohnen in einem Land. Hier kennen wir alles, es ist unsere vertraute Umgebung, unsere Heimat. Wir lieben sie und tragen Sorge zu ihr. Rundherum sind andere Länder, die sich wenig von uns unterscheiden. Weiter weg liegen fremde Kontinente, die ich kaum kenne. Dort sind auch Menschen zu Hause. Es ist ihre Heimat, die sie lieben.

Wenn wir in die Gemeinschaft eingebunden sind, ist die Gemeinde unsere Heimat. Sie ist wertvoll für uns und gibt uns Geborgenheit. Wir tragen Sorge zu ihr. Rundherum gibt es Glaubensrichtungen, die der unsrigen nahestehen. Es gibt aber auch ganz andere Überzeugungen. Vielleicht faszinieren sie uns oder sie stossen uns ab, weil wir sie nicht verstehen. Wir begegnen allen Menschen mit Respekt und Toleranz. Sie haben ein Recht auf ihre Heimat.

### Prioritäten setzen und sich entscheiden (Jugendalter)

Ein Lehrer steht vor seinen Schülern und hat ein paar Dinge vor sich auf dem Tisch liegen. Er nimmt ein grosses Gurkenglas und füllt es bis zum Rand mit grösseren Steinen. Dann fragt er die Jugendlichen, ob das Glas voll sei? Sie stimmen ihm zu. Dann nimmt er kleine Kieselsteinchen, schüttet sie in das Glas und schüttelt dieses leicht. So rollen die Steinchen in die Zwischenräume bis hoch zum Rand. «Ist das Glas nun voll?» fragt der Lehrer. Die Schüler lachen und stimmen ihm zu. Nun schüttelt er aus einer Tüte Sand in das Glas, und natürlich füllt der Sand die letzten Zwischenräume im Glas aus.

«Nun», sagt der Lehrer, «ich möchte, dass ihr erkennt, das Glas ist wie euer Leben. Die grösseren Steine sind die wichtigen Dinge in eurem Leben: eure Familie, euer Partner, eure Kinder, euer Glaube, eure Gesundheit, alles was für euch

im Leben von Bedeutung ist. Die Kieselsteine sind andere, weniger wichtige Dinge, wie z.B. Arbeit, Wohnung, Haus oder Auto. Der Sand symbolisiert die ganz kleinen Dinge im Leben. Wenn ihr den Sand zuerst in das Glas füllt, bleibt nicht genügend Raum für die grösseren Steine. Wenn ihr alle Energie in die kleinen Dinge im Leben investiert, habt ihr für die grossen keine Zeit mehr. Achtet daher zuerst auf die wichtigsten Dinge! Für den Rest bleibt noch genug Zeit.»

## Fallbeispiele zu den christlichen Werten Liebe, Glaube und Hoffnung



6

ausgetauscht werden.

# **Zum Schluss**

Werte werden vermittelt, wie wir sie selber verinnerlicht haben. Allein in Worten erteilte Belehrungen über Werte können ziemlich wirkungslos bleiben. Nur Werte, die glaubhaft und echt vorgelebt werden, «stecken an». Dies ist vor allem möglich, wenn zu den Vorbildern eine gute Beziehung besteht.

Erziehende haben somit eine besondere Verantwortung in der Vermittlung von Werten. Je selbstverständlicher Werte vorgelebt werden, desto grösser ist ihre Lebendigkeit und Wirkung in der Erziehung.

